

# Stadtsanierung: „Das Häusermonster geht um!“

## Zerstörung von Wohnraum 1981

Bereits im Sommer 1980, kurz nach den Sommerferien und kurz vor der damaligen Bundestagswahl, erschien in der Schülerzeitung „Signal“ der beiden Gymnasien für Jungen und Mädchen und der Realschule Cuxhaven ein wild aufgemachter Artikel des Redakteurs Frank Belchhaus mit einem Aufruf zur Besetzung von leerstehenden Häusern in Cuxhaven. Neben einer Vorankündigung eines Konzertes der „3 Tornados“, einer anarchistischen Politrock-Kabarettgruppe aus Berlin und einem Artikel über die Jugendunruhen in Zürich („Züri brennt“) forderte der Redakteur Frank B. mit einem Aufruf, ein Haus zu besetzen in Cuxhaven, allerdings mit dem Ziel, ein unabhängiges Jugendzentrum zu gründen in diesem Haus. Es gab damals viel Ärger für die Redakteur\*innen am Gymnasium für Jungen (heute AAG) um diese Ausgabe der Schülerzeitung.



Diskussionen vor und Räumung des besetzten Hauses durch die Polizei in der Schillerstraße (Fotos: Olaf Rennebeck/ Cuxhavener Stadtzeitung Nr. 4 – Sommer 1981 / Archiv des Wilhelm Heidsiek Verlages)

Im Frühjahr 1981 erschien dann in der damaligen Cuxhavener Alternativzeitung, der „Cuxhavener Stadtzeitung“, ein Artikel von Birgit Heidsiek über die Veränderung des Stadtbildes durch Wohnungsspekulanten, genauer gesagt, durch die Erbauer von Ferienappartements (Nr. 3-1981, S. 4-7). Heidsiek beschrieb das System: „Auch in Cuxhaven werden jetzt immer mehr Häuser abgerissen, die größtenteils noch gar nicht baufällig sind. Doch großen Bauunternehmen, welche diese Häuser aufkaufen, geht es nur um die Grundstücke, deren günstige Lage sich oftmals für den Bau eines Appartementhauses anbietet. Schließlich ist mit einem Appartementhaus wohl finanziell das beste Geschäft zu machen.“

Genannt werden Häuser an der Ecke Bernhardstraße/Poststraße, Am Seedeich und in der Predöhlstraße, meist Häuser, die kurz nach der Jahrhundertwende ab 1900 gebaut worden sind und teilweise noch bewohnt waren. Festgehalten wird in dem Artikel, dass die Häuser den Spekulanten eigentlich egal sind, wichtig sei allein die Lage.

In dem Artikel wurde auch noch in eine Liste Häuser aufgeführt, die damals in Cuxhaven leerstanden. Getarnt als Telex (Fernschreiber, eine schnelle Datenübertragung um 1980) wurden sechs Häuser oder Häuserblöcke genannt, die kurz vor dem Abriss standen (siehe Abbildung).

Auf dieser Liste wird als erstes auch das sogenannte Viethhaus in der Schillerstraße 39 aufgeführt. Hier befand sich lange Zeit ein Papier- und Schreibwarengeschäft, wo es auch Reiseandenken und Postkarten gab. Das Haus selbst stand unter Denkmalschutz aufgrund seiner klassizistischen Fassade (siehe die beiden Abbildungen), Es stand zu diesem Zeitpunkt leer und hatte einen baufälligen Charakter.

In diesem Zusammenhang trafen sich an einem Freitagabend, dem 2. Mai 1981, rund 30-40 Leute im Schlosspark, um zur Schillerstraße 39 zu ziehen. Hier sollte das in der Liste aufgeführte Viethshaus instandbesetzt werden. Dem Haus drohte der Abriss, zusammen mit dem Nachbarhaus sollte hier ein Appartementhaus errichtet werden (siehe Bild: Schillerstraße 39 früher; heute befindet sich im Neubau in Parterre eine Physiotherapiepraxis).

Die Karawane vom Schlosspark hin zur Schillerstraße war relativ lang, die ersten Hausbesetzer\*innen waren mit „Lebensmitteln, Decken, Schlafsäcken, Gaskochern und Töpfen und Kerzen ausgerüstet“. Sie konnten ohne Widerstand in das Haus eindringen, die Fenster waren kaputt, das Haus stand seit drei Jahren leer.

Als die letzten Demonstrant\*innen als Unterstützer eintrafen, kam auch die Polizei dazu.

Das Objekt der Besetzung, das sog. Vieth'sche Haus in der Schillerstraße. Abgerissen wurde es wohl dann erst im Jahr 1983. Wegen seiner klassizistischen Fassade stand es unter Denkmalschutz. Heute steht hier ein modernes Geschäftshaus mit einer Versicherung und einer Physiotherapiepraxis (Stadtarchiv Cuxhaven)



Die Polizei forderte die Besetzer\*innen auf, das Haus wieder zu verlassen. Diesem Aufruf kamen die Besetzer\*innen nach: Sie beugten sich dabei nicht unbedingt der bewaffneten Staatsmacht, sondern der Zustand des Hauses war desolat: Der Fußboden und die Wände waren mit einer Spitzhacke bearbeitet worden, zu allem Überflus war auf dem Boden noch Flüssigter ausgegossen worden. Ein Leben in diesem Haus war nicht möglich. Das Haus wurde wohl systematisch für den Abriss vorbereitet.

Drei der Besetzer\*innen wurden von der Polizei verhaftet und von einem Polizeiwagen zur Wache gefahren, um die Personalien festzustellen. Bei diesen Festnahmen wurde bei einem Polizeiwagen ein Reifen zerstochen. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei bei einem der Besetzer\*in 500 Flugblätter, in denen die Besetzer\*innen die Nachbarn der Schillerstraße um Solidarität baten. Die jungen Erwachsenen wollten das Haus renovieren, Miete bezahlen und langfristig als Wohnraum sichern. Einer der Besetzer war zu diesem Zeitpunkt sogar obdachlos. Anderen jungen Leuten wurde ebenfalls eine Bleibe angeboten. Die jungen Erwachsenen mit ihren geringen Löhnen hatten es satt bei ihren Eltern in beengten Wohnungen zu leben und sich ein Zimmer mit jungen Geschwistern zu teilen. Sie suchten dringend bezahlbaren Wohnraum,

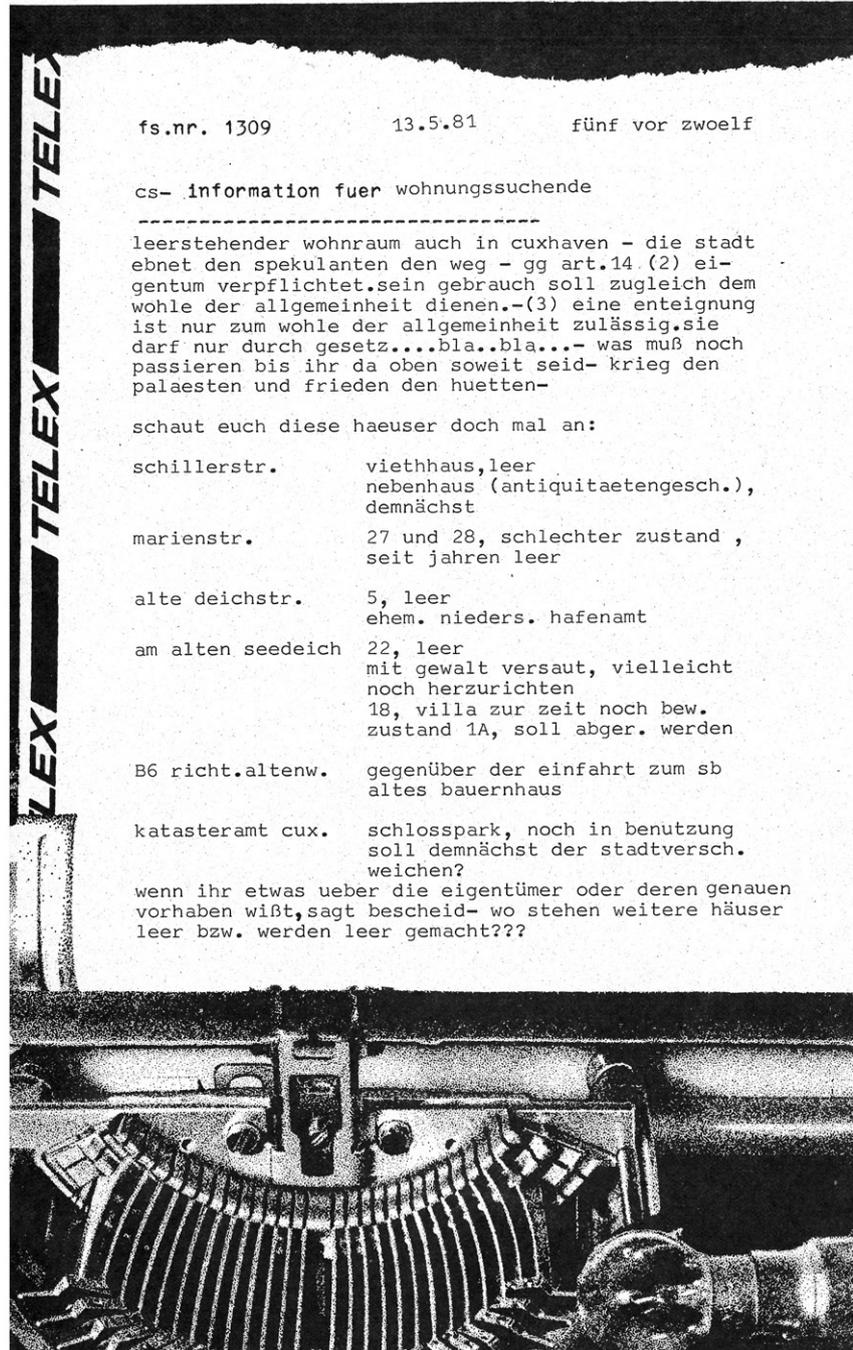
Nach dem Abtransport der drei Besetzer kam es zwischen der Polizei, Schaulustigen und den Sympathisanten zu Diskussionen um billigen Wohnraum in Cuxhaven. Dabei machten die "Hausbesetzer\*innen" deutlich, dass sie nicht vorhätten, mit Gewalt vorzugehen. Sie waren aber auch nicht bereit, ihre Situation, keinen oder nur teuren Wohnraum zu bekommen, zu akzeptieren.

Am Ende des Abends zog die Gruppe schließlich in die Nordersteinstraße um eine Fete am Maibaum am Brunnenplatz zu feiern.

Es gibt noch einen Nachsatz zu diesem Artikel. Der Artikel und die Fotos von Olaf Rennebeck in der "Cuxhavener Stadtzeitung" Nr. 4 sollten ursprünglich in der Schülerzeitung der Berufsbildenden Schulen Cuxhaven abgedruckt werden. Rennebeck war damals Schüler an den BBS in Cuxhaven. Der Direktor der DDS, Manfred Keneder, zensierte den Artikel und verbot eine Veröffentlichung in der Schülerzeitung. Er erschien dann in der Cuxhavener Stadtzeitung.

Hans-Jürgen Kahle

Quellen:  
 Artikel „Hausbesetzung in der Schillerstraße“ in:  
 Cuxhavener Nachrichten vom 25. Mai 1981;  
 Olaf Rennebeck „Kein ganz normaler Tag“ und Kommentar dazu  
 in: Cuxhavener Stadtzeitung Nr. 4 vom Sommer 1981.



Telex mit einer Liste leerstehender Häuser in Cuxhaven  
 (Cuxhavener Stadtzeitung Nr. 3 – Mai 1981 / Archiv des Wilhelm-Heidsiek Verlages)

fs.nr. 1309 13.5.81 fünf vor zwei

cs- information fuer wohnungssuchende

leerstehender wohnraum auch in cuxhaven - die stadt ebnet den spekulanten den weg - gg art.14.(2) eigentum verpflichtet.sein gebrauch soll zugleich dem wohle der allgemeinheit dienen.- (3) eine enteignung ist nur zum wohle der allgemeinheit zulässig.sie darf nur durch gesetz....bla..bla...- was muß noch passieren bis ihr da oben soweit seid- krieg den palaesten und frieden den huetten-

schaut euch diese haeuser doch mal an:

schillerstr. viethhaus, leer nebenhaus (antiquitaetengesch.), demnächst

marienstr. 27 und 28, schlechter zustand, seit jahren leer

alte deichstr. 5, leer ehem. nieders. hafenamt

am alten seedeich 22, leer mit gewalt versaut, vielleicht noch herzurichten 18, villa zur zeit noch bew. zustand 1A, soll abger. werden

B6 richt.altenw. gegenüber der einfahrt zum sb altes bauernhaus

katasteramt cux. schlosspark, noch in benutzung soll demnächst der stadtversch. weichen?

wenn ihr etwas ueber die eigentuemer oder deren genauen vorhaben wißt, sagt bescheid- wo stehen weitere haeuser leer bzw. werden leer gemacht???

**Rudolf Vieth, Cuxhaven**  
 Hauptgeschäft: **Schillerstr. 43** — Filiale: **Zollkaje 2a**

**Reise-Andenken**  
 von Cuxhaven und Helgoland

Größte Auswahl in Ansichtskarten,  
 Panorama, sowie Zeitungen und Zeitschriften!

**Hamburger Fremdenblatt**

Anzeige der Papierhandlung Vieths aus dem Jahr 1926 (aus: Nordseebad Cuxhaven 1926, Wilhelm Heidsiek Verlag, Nachdruck 2022)